

# Stellwände, Lieder und das Kaddisch

## Fachschüler gestalteten Mahnwache an der ehemaligen Synagoge in der Kronenstraße

**gepa.** Deutliche Worte fand Oberbürgermeister Frank Mentrup gestern, als er vor der ehemaligen Synagoge zum Gedenken an die ermordeten Juden sprach – 80 Jahre ist es her, dass in einer von oben organisierten Aktion, aber auch mit spontaner Beteiligung von Karlsruher Bürgern, das jüdische Gotteshaus zerstört und in jüdischen Geschäften randaliert, gezündelt und geplündert wurde. Der 9. November 1938 markierte, so Mentrup, einen Wendepunkt in der deutschen Geschichte. Aber er wurde schon vorher vorbereitet, indem Menschen als nicht zugehörig bezeichnet, ausgegrenzt und als „undeutsch“ gebrandmarkt wurden. Eine ähnliche Tendenz sieht er auch heute wieder: „Menschen, die anders aussehen, eine Religion haben, die uns fremder ist, deren Eltern oder Großeltern aus anderen Ländern kommen, werden auch heute wieder ausgegrenzt“. Für Mentrup setzt hier das Gedenken ein: „Wir dürfen nicht nur an die Ver-



**BEWEGEND:** Eine Klasse der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik gestaltete die Mahnwache mit OB Mentrup. Foto: jodo

gangenheit denken, sondern müssen aus ihr lernen, müssen uns heute fragen: Wo ist für uns die Grenze? Wo müssen wir uns einbringen, müssen solidarisch handeln?“

Er lobte deswegen das Engagement einer Klasse der Katholischen Fachschule

für Sozialpädagogik, von der die Mahnwache an der ehemaligen Synagoge in der Kronenstraße gestaltet wurde. Auf Stellwänden informierte sie über ihre Aktionen und über das Schicksal jüdischer Familien, das im „Gedenkbuch für die Karlsruher Juden“ nachzulesen ist. „Stolpersteine“ markieren ihren Wohnort, mehrere Schülerinnen lasen aus ihren Recherchen und Erlebnissen vor, unter anderem im südfranzösischen Lager Gurs. Nach zwei jüdischen Liedern klang die bewegende Veranstaltung mit dem traditionellen Totengebet aus, dem Kaddisch, das gleich von zwei Rabbinern vorgetragen wurde, Mosche Judelewitz und Mordechai Mendelson: „Erhoben und geheiligt werde sein großer Name auf der Welt, die nach seinem Willen von ihm erschaffen wurde – sein Reich soll in eurem Leben in den eurigen Tagen und im Leben des ganzen Hauses Israel schnell und in nächster Zeit entstehen. Und wir sprechen: Amein!“